

Terms of Reference

Evaluation des Klima-Leuchtturmprozesses von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe

1. Einführung

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst ist das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland, das in fast 100 Ländern rund um den Globus arme und ausgegrenzte Menschen befähigt, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Schwerpunkte der Arbeit sind die Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist das humanitäre Hilfswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie leistet Hilfe weltweit und unterstützt Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

Die Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt sind Teil des 2012 entstandenen Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE), welches aus der Fusion von Evangelischer Entwicklungsdienst e. V. (EED), Brot für die Welt (BfdW), Diakonie Katastrophenhilfe (DKH) und des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V. entstand.

Die globale Bedrohungslage und die daraus entstehenden Herausforderungen durch den Klimawandel für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe haben bereits ab Mitte der 2000er Jahre zu inhaltlicher Diskussion sowohl beim Evangelischen Entwicklungsdienst als auch bei Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe geführt. Als Resultat aus dem internen Diskussionsprozess hat die Diakonie Katastrophenhilfe gemeinsam mit Brot für die Welt 2008 das sogenannte Klima-Leuchtturmkonzept erarbeitet und seitdem in enger Kooperation mit Partnern beider Marken weiterentwickelt. Auch die Abteilungen Politik und Öffentlichkeitsarbeit der beiden Organisationen waren an der Entwicklung des Leuchtturmkonzeptes beteiligt. Mit einheitlicher und systematischer Herangehensweise wurde in den jeweiligen Leuchtturmprojekten das Ziel verfolgt, „die Risiken des Klimawandels für besonders verwundbare Zielgruppen zu reduzieren und ihnen nachhaltige Entwicklungsperspektiven zu bieten.“

Darüber hinaus stand die Einbettung der Einzelprojekte in einen projekt- und organisationsübergreifenden Lernprozess an zentraler Stelle des Pilotvorhabens ‚Leuchtturmprozess‘. Der Pilotcharakter bestand vor allem in der Flexibilität der Planung und der Offenheit dafür, neue Ansätze und Methoden auszuprobieren, gemeinsam zu lernen und Erfahrungen auszuwerten. Dies sollte dazu beitragen, die Qualität der klimabezogenen Arbeit auch bei Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe zu verbessern.

Der Leuchtturmprozess beinhaltet demnach zwei Hauptstränge, die sich gegenseitig befruchten, beeinflussen und stärken sollen: (1) Zum einen die Entwicklung und Umsetzung integrierter Klimaprojekte durch Partnerorganisationen basierend auf einem gemeinsamen Konzept; (2) Zum anderen die Einbettung der Umsetzungsprojekte in einen gemeinsamen Lernprozess zur weiteren Qualifizierung der klimabezogenen Arbeit sowohl der Partnerorganisationen als auch von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe. Ein Kernmerkmal des Leuchtturmkonzeptes ist das Zusammenspiel verschiedener Organisationen und Methoden, ein hier als ‚Bausteinprinzip‘ benannter Ansatz.

Ab 2008 wurden die folgenden Klima-Leuchtturmvorhaben begonnen:

- In **Indonesien** wurde Ende 2008 nach einem Klimaworkshop mit den Partnern *Ikatan Petani Pangendalian Hama Terpadu Indonesia (IPPHTI)* und *Geraja Toraja (GT)* ein Vorhaben an zwei Standorten in Westjava und Südsulawesi begonnen.
- In **Äthiopien** wurde 2009/2010 nach einer Partneranalyse mit der *Ethiopian Evangel. Church Mekane Yesus-Development and Social Service Commission (ECCMY-DASSC)* ein Vorhaben im Distrikt Legambo begonnen.
- In **Bangladesch** wurde 2010 mit *Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB)* ein Vorhaben in drei Regionen im Süden des Landes begonnen.
- In **Guatemala** wurde Ende 2010 mit *Asociación de Servicios Comunitarios de Salud (ASECSA)* ein Vorhaben in fünf von sieben Regionen des Landes begonnen.

Für die Erreichung der Ziele sahen die Klima-Leuchtturmvorhaben eine langfristige – über einen Zeitraum von ca. zehn Jahren – gemeinsame und strukturierte Zusammenarbeit im Sinne des ‚Bausteinprinzips‘ zwischen den Partnerorganisationen, Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe vor. Vor dem Hintergrund, dass der ursprünglich angedachte Zeitrahmen für die Leuchtturmvorhaben bald erreicht wird und die letzten Phasen der spezifischen Förderung als Leuchtturmvorhaben in Kürze anlaufen werden, möchten Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe in Kooperation mit den Umsetzungspartnern eine gemeinsame Evaluation des Leuchtturmprozesses durchführen.

2. Zielsetzung der Evaluation

Die Evaluation soll eine Auswertung des Leuchtturmprozesses vornehmen. Gemachte Lernerfahrungen sollen ausgewertet und dokumentiert und Empfehlungen für den weiteren Prozess gegeben werden. Dabei steht die Leitfrage im Vordergrund, ob es sich bewährt hat, Klimawandelanpassung und Resilienz im ‚Bausteinprinzip‘ zu behandeln.

Das vorrangige Ziel der Evaluation stellt das Lernen aus Erfahrungen dar. Von besonderem Interesse sind hierbei:

- I. Eine Einschätzung über die Anwendbarkeit des methodischen Ansatzes des Leuchtturmkonzeptes (‚Bausteinprinzip‘) für Klimawandelanpassungsprojekte.
- II. Eine Auswertung und Beschreibung der Ergebnisse des Leuchtturmprozesses als gemeinsamen Nord-Süd- und Süd-Süd-Lernprozess zur weiteren Nutzung für ähnliche Lernprozesse.
- III. Eine Identifizierung des Einflusses des Leuchtturmprozesses auf andere klimabezogene Arbeitsbereiche und Projekte bei Brot für die Welt, der Diakonie Katastrophenhilfe und den Partnerorganisationen.
- IV. Eine Auswertung der Lernerfahrungen aus der Kooperation verschiedener Arbeitsbereiche des EWDE-Teilwerkes Brot für die Welt sowie Formulierung von Empfehlungen für die weitere Zusammenarbeit.

3. Schlüsselfragen

Die Schlüsselfragen beziehen sich auf die beiden erwähnten Hauptstränge des Klima-Leuchtturmprozesses: die Umsetzung des Konzeptes als praktische Projekte sowie den länder- und organisationsübergreifenden Lernprozess zur Qualifizierung der klimawandelbezogenen Arbeit. Vor diesem Hintergrund stehen der Projektansatz (‚Bausteinprinzip‘), die Risikoanalyse, der lokale Umsetzungskontext, der Lernprozess sowie die organisatorische Realisierung im Mittelpunkt der Evaluation. Die Schlüsselfragen hierbei lauten:

Projektansatz

1. Welche gemeinsamen Instrumente/Ansätze/Methoden haben sich trotz unterschiedlicher ökologischer, sozialer, ökonomischer und politischer Bedingungen über alle Leuchtturmprojekte hinweg bewährt? (*Relevanz*)
2. Welche Gewichtung wird in der Projektrealität der Anpassung/Mitigation/Disaster Risk Reduction (DRR) gegeben und ist diese angemessen? (*Relevanz*)
3. Inwieweit hat der Ansatz Gender-Fragen berücksichtigt und zu einer verbesserten Gendergerechtigkeit beigetragen? Haben Frauen Zugang zu neuer Technik und Innovationen erhalten oder hat sich der ‚Technologie-Gap‘ weiter vergrößert und damit ihre Situation verschlechtert? (*Relevanz*)
4. Wie sehen die Partnerorganisationen die weitere Arbeit mit dem Leuchtturmansatz und welche Empfehlungen geben sie diesbezüglich an Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe? (*Relevanz*)
5. Wie schätzen die verschiedenen Akteure die Relevanz des Leuchtturmkonzeptes ein? (*Relevanz*)
Wie dessen praktische Umsetzung zum jetzigen Zeitpunkt? (*Effektivität*)
6. Wurde das Leuchtturmkonzept so umgesetzt, wie es anfangs postuliert wurde? Wurde es abgewandelt, und wenn ja, wie? (*Effektivität*)
7. Welche Ansätze und Methoden sind ‚Selbstläufer‘ geworden (d.h. werden von den Partnerorganisationen/Zielgruppen ohne zusätzlichen Input von außen weiterhin angewandt bzw. werden von den Partnerorganisationen in anderen Projekten angewandt)? (*Nachhaltigkeit*)

Risikoanalyse

8. Hat sich die Risikoanalyse als projektübergreifender Ansatz zur Messung und zum Monitoring der Resilienz und Vulnerabilität der Zielgruppe bewährt? (*Effektivität*)
9. Hat die Risikoanalyse dazu geführt, dass in die Umsetzungsplanung passgenaue und innovative Interventionen integriert wurden? (*Effektivität*)
10. Welche sonstigen Probleme gab es bei der Umsetzung? (*Effektivität*)
11. War die genutzte Risikoanalyse in der Anwendung eine effektive Methode, um die vulnerabelsten Menschen in den Dörfern zu erreichen? (*Effektivität*) War die Methode effizient? (*Effizienz*)
12. Welche positiven/negativen Wirkungen hat die haushaltsbasierte Risikoanalyse? Welche klima- und entwicklungsrelevanten Aspekte wurden dadurch eventuell nicht beachtet? (*entwicklungspolitische Wirkungen*)

Lokaler Umsetzungskontext

13. Wurden alle relevanten Stakeholder im lokalen/nationalen Kontext einbezogen? (*Relevanz*)
14. Welche Faktoren haben die Verlinkung mit lokalen Regierungsbehörden und anderen lokalen Stakeholdern begünstigt? Welche haben sie negativ beeinflusst? (*Effektivität*)
15. Waren die Stärken, Schwächen, Möglichkeiten, Hindernisse (SWOT) des Leuchtturmansatzes in den verschiedenen Kontexten ähnlich? (*Effektivität*)

Lernprozess

16. Welchen Nutzen brachte die Vernetzung der Leuchtturmpartner über Länder und Kontinente hinweg? Welche Rolle spielte der Süd-Süd- bzw. der Nord-Süd-Austausch dabei, welcher der innerhalb des EWDE? (*Effektivität*)
17. Kann der Nutzen überregionaler Vernetzung bei zukünftigen Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen erhöht werden? Durch welche konkreten Maßnahmen? (*Effektivität*)
18. Welchen Mehrwert brachte die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen mit den Partnerorganisationen und den Zielgruppen für den Erfolg des Ansatzes? Fand ein signifikanter Wissenstransfer statt? (*Effektivität*)

19. Wie maßgeblich war der externe Beratungsprozess für den Erfolg des Ansatzes und die technisch gute Umsetzung der Projekte? War er effektiv und effizient? Wie kann diese Expertise langfristig für das EWDE gesichert werden? (*Effektivität*)
20. Wie wirken die Leuchtturmprojekte in die Organisationen hinein? Haben sie die Ansätze und Arbeit über die Einzelprojekte hinaus beeinflusst/verändert? (*entwicklungspolitische Wirkungen*)
21. Sind neue, langfristig nutzbare Strukturen im Rahmen des Leuchtturmprozesses entstanden, auf die sowohl die Partnerorganisationen als auch die Mitarbeiter/-innen des EWDE zurückgreifen können? Wie könnten diese optimiert werden? (*Nachhaltigkeit*)
22. Welcher Lernprozess fand innerhalb des EWDE anhand des Leuchtturmprozesses statt? Was sollte innerhalb der EWDE-Strukturen geändert werden, um diesen Lernprozess zu sichern/zu verbessern? Welche Lernpotentiale bestehen noch? (*Nachhaltigkeit*)

Organisatorische Realisierung

23. Sind Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe, bzw. das Teilwerk Brot für die Welt seit 2012, ihren Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Leuchtturmkonzept gerecht geworden? Wo gab es Schwächen, wo waren Stärken und was sollte zukünftig besser gemacht werden? (*Effektivität*)
24. Welche neuen Herausforderungen und Lernprozesse gab es auf Seiten der Partnerorganisationen durch die gemeinsame Projektsteuerung von Diakonie Deutschland und Brot für die Welt? (*Effektivität*)
25. Wurden der Leuchtturmansatz und die Projektergebnisse breit kommuniziert und wurden sie woanders repliziert/angewandt? (*entwicklungspolitische Wirkungen*)

4. Evaluationsdesign/Methoden

Es wird vorausgesetzt, dass die Evaluationsstandards der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. sowie die Prinzipien und Standards der OECD/DAC für eine partizipative, glaubwürdige und faire Evaluation berücksichtigt werden.

Die Evaluation soll auf der Basis der Analyse von Dokumenten, der Durchführung von Interviews sowie ausgewählten Projektbesuchen stattfinden. Das detaillierte Evaluationsdesign und die zu nutzende Methodik sollen von den Gutachter/-innen entwickelt werden. Die Evaluation soll den in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zugrunde gelegten OECD/DAC-Kriterien (Relevanz, Effektivität, Effizienz, entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit) Genüge leisten. Von den Gutachter/-innen soll daher ein Vorschlag zur Beantwortung der oben genannten Schlüsselfragen auf der Basis der OECD/DAC-Kriterien erbracht werden.

Folgende Kerndokumente liegen vor:

- Evaluationsberichte von zwei Projekten (CCDB Bangladesch, ASECSA Guatemala);
- Ursprüngliches Leuchtturmkonzept;
- Aktualisiertes Leuchtturmkonzept von 2014;
- Dokumentation eines Nord-Süd-Austauschtreffens 2013;
- Projektanträge und Projektberichte;
- Berichte externer Berater zu ihren Beratungstätigkeiten;
- Berichte von Trainings-Workshops, z. B. Lobby & Advocacy, Gender;
- Dienstreiseberichte von Mitarbeitenden von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe.

In der zweiten Februarhälfte 2018 ist ein Nord-Süd-Austauschtreffen der Leuchtturmpartner in Bangladesch geplant. Die Gutachter/-innen sollen an diesem Treffen beobachtend teilnehmen und die Möglichkeit zu Interviews und eventuell einem Projektbesuch nutzen.

An der Umsetzung der Klima-Leuchtturmvorhaben sind verschiedene Akteure beteiligt. Neben den Partnerorganisationen und den Projektmitarbeitenden bei Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe sind auch die Politikabteilung und Öffentlichkeitsarbeit von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, die Außenstrukturen (VEST, DKH-Auslandsbüros, FT-Berater/-innen) und weitere Akteure (externe Berater/-innen, lokale und nationale Expert/-innen) an den Prozessen beteiligt. Die Evaluation soll den Beitrag und die Wirkungen aller Akteure einbeziehen.

Die quantitative Erfassung der Wirkung der Leuchtturmvorhaben auf die Vulnerabilität der Zielgruppen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels ist eine komplexe separate Aufgabe. Wenn hierzu Aussagen aus vorhandenen Projektevaluationen oder Projektberichten geleitet werden können, ist dies eine wünschenswerte Zusatzinformation, zählt jedoch nicht zu den Kernaufgaben dieser Evaluation.

5. Ablauf der Evaluation/Zeitplan

Die Evaluation soll in der ersten Hälfte des Jahres 2018 durchgeführt werden. Dabei ist ein wichtiger Meilenstein ein Nord-Süd-Austauschtreffen aller Leuchtturmpartner in der zweiten Februarhälfte 2018 in Bangladesch. Es wird ausdrücklich gewünscht, dass die Gutachter/-innen an diesem Austauschtreffen beobachtend teilnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse für die Evaluation nutzen. Daher soll mit der Dokumentenanalyse im Januar/Februar 2018 begonnen werden. Der vorläufige Zeitplan stellt sich wie folgt dar. Ein genauer Zeitplan ist von den Gutachter/-innen nach dem Auftragsklärungsgespräch vorzulegen.

Termin	Zwischenergebnis/Produkt
03.01.2018	Einreichung Angebote
2. Januarhälfte 2018	Vertragsabschluss
Ende Januar 2018	Auftragsklärungsgespräch in Berlin
1. Februarwoche 2018	Inception Report
Ab 23.02.2018	Nord-Süd-Austauschtreffen in Bangladesch (4 Tage) & Feldbesuche
Februar/März 2018	Feldphase (vorgesehen Berlin, Bangladesch, Äthiopien)
April 2018	Präsentation der Zwischenergebnisse in Berlin
Ende April 2018	Entwurf des Endberichts
Mitte Mai 2018	Präsentation der Ergebnisse in Berlin
Anfang Juni 2018	Endfassung des Endberichts

6. Erwartete Produkte

Inception Report

Nach dem Auftragsklärungsgespräch und der Überlassung der Kerndokumente in digitaler Form sollen die Gutachter/-innen einen Inception Report (ca. 15 Seiten) anfertigen, in dem dargestellt wird, wie die geforderten Ergebnisse erbracht und welche Daten wie erhoben, dokumentiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden können. Der Inception Report soll zudem einen detaillierten Aktivitäten- und Zeitplan sowie ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis des Endberichts beinhalten. Der Inception Report kann in deutscher oder englischer Sprache angefertigt werden.

Es können Vorschläge unterbreitet werden, welche die ToR ergänzen bzw. beschränken. Diesen Vorschlägen muss der Auftraggeber innerhalb einer vereinbarten Zeit zustimmen, da dies eine Vertragsänderung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer darstellen.

Präsentation der Zwischenergebnisse

Nach der Datenerhebung in Form von Dokumentenanalyse, der Teilnahme am Austauschtreffen in Bangladesch, den Felddbesuchen, der Durchführung von Interviews etc., sollen die vorläufigen Zwischenergebnisse der Evaluation der Steuerungsgruppe bei Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe in Berlin vorgestellt werden. Die Präsentation der Zwischenergebnisse kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen.

Endbericht

Der Endbericht soll auf Englisch verfasst werden und 40 Seiten (exklusive Anhang) nicht überschreiten. Es wird erwartet, dass der Bericht die Ergebnisse der Erhebung darlegt und darauf basierend möglichst präzise, umsetzbare und eindeutig adressierte Empfehlungen formuliert. Die Beschreibung von Methodik und Vorgehensweise sowie eine verständliche Zusammenfassung sind integraler Bestandteil des Endberichts.

Die Ergebnisse und Empfehlungen sollen bei Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe in Berlin vorgestellt werden.

Erstellung einer Zusammenfassung des Evaluationsberichts

Die Gutachter/-innen sollen zusätzlich eine anonymisierte Zusammenfassung des Evaluationsberichts in deutscher Sprache (oder der Berichtssprache) als extra Datei in Word erstellen. Die Zusammenfassung soll zwischen 7.000 und 10.000 Zeichen (mit Leerzeichen) enthalten und folgende Punkte beinhalten: (1) Kurzbeschreibung der projektdurchführenden Organisation und des evaluierten Projekts, (2) Ziele der Evaluation und methodisches Vorgehen, (3) Zentrale Erkenntnisse nach OECD/DAC-Kriterien sowie (4) Empfehlungen. Zudem sollten zehn Fotos zum Evaluationsprozess bereitgestellt werden.

7. Schlüsselqualifikationen der Gutachter/-innen

Der/die Gutachter/-in sollte verfügen über

- fachliche Kompetenz bzgl. der Auswirkungen des Klimawandels im globalen Süden und damit einhergehender Entwicklungshemmnisse vor allem im ländlichen Raum;
- theoretische Kenntnisse der aktuellen Diskussion um Instrumente zur Erhöhung von Klimawandelresilienz im Allgemeinen und in Entwicklungsländern im Speziellen;
- praktische Erfahrungen in der Umsetzung von Klimawandelanpassungsprojekten in ländlichen Gebieten im globalen Süden;
- profunde Kenntnisse in empirischen Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden (qualitative Methoden, quantitative Methoden, Mixed-Methods-Design, Triangulation);
- Erfahrungen mit Prozessevaluationen und Organisationsentwicklungsprozessen;
- Gender-Kompetenz;
- sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Spanisch;
- interkulturelle Kompetenz;
- Tropentauglichkeit.

Angebote von Gutachterteams sind willkommen.

8. Inhalt des Angebots der Gutachter/-innen

Angebote sollten bis spätestens **Mittwoch, den 03.01.2018** gesendet werden. Ein vollständiges Angebot besteht aus:

- einen **aussagekräftigen, tabellarischen Lebenslauf** mit Referenzen aller beteiligten Gutachter/-innen;
- einem **inhaltlichen Angebot**, welches sechs Seiten nicht überschreitet, das den Zeitplan präzisiert und schlüssig darlegt, mit welchen Methoden die Ziele der Untersuchung erreicht werden sollen;
- ein **finanzielles Angebot** unter Angabe des Honorars der jeweiligen Gutachter/-innen, der voraussichtlichen Reise- und Nebenkosten und der Pauschalen. Alle Kosten inklusive Umsatzsteuer müssen im finanziellen Angebot aufgeführt sein.

Wir behalten uns vor mit 2-3 Antragsstellenden telefonische oder persönliche Interviews zu führen, um zu einer Entscheidung zu kommen.

Bitte senden Sie das vollständige Angebot per E-Mail an:

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Stabsreferat Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung
z. Hd. Dietmar Mälzer
Stabsreferat Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
E-Mail: dietmar.maelzer@brot-fuer-die-welt.de